Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Auf hoher See

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

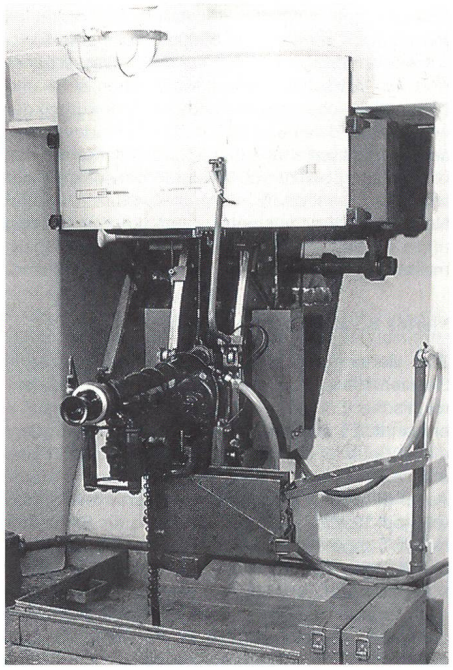
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beton, sind Geschütze und Maschinengewehre, Zielvorrichtungen und Munitionskisten, Kommandotelefone und Frischluftanlage – alles wie es damals war.
25 Meter unter Boden finden Sie Schlaf- und Essräume, Feuerleitstelle, Operationsraum, Notstromdiesel usw. – Daneben, in separaten Kammern, ist eine interessante Ausstellung mit Waffen und Geräten der Alliierten, der Achsenmächte und der Schweiz, z. B. die Grease Gun der Amerikaner, die sowjetische Tokarev-Maschinenpistole, Panzerfaust, Bazooka, Oerlikon 20-mm-Kanone, Enigma Chiffriergerät, Spezialwaffen für Fallschirmjäger, Kommandos, Guerillas.
In einem Museumsraum wird gezeigt, wie die Nazis in der Schweiz organisiert waren, und man kann abschätzen, dass die 5. Kolonne eine wirkliche Gefahr war. – Nicht verpassen dürfen Sie die Sonderschau mit Agenten- und Spionagematerial: getarnte Sender, Mini-Kameras, lautlose Waffen, Chiffriermaterial. Es ist nicht Phantasie wie bei James Bond, sondern alles echt, also «aus dem Einsatz zurück».
Unverändert gemütlich und währschaft ist die Festungsbeiz «Barbara». Nach einer vielleicht aufregenden Besichtigung ist ein beruhigender Imbiss immer gut!
Das Festungsmuseum ist von April bis Oktober jeden Samstag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt Fr. 10.– für Erwachsene, Fr. 5.– für Kinder (bis 16). Geführte Gruppenbesuche von Montag bis Samstagmittag nach Voranmeldung an Telefon 01 301 06 16. Im Ort Reuenthal sind Parkplatz und Weg zur Festung signalisiert.

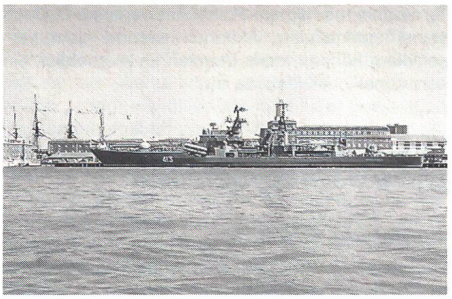
Gottfried Weilenmann, Männedorf



Schweres Maschinengewehr mit Zielfernrohr und Panorama zum Schiessen bei schlechten Wetter

AUF HOHER SEE

Argentinien • Wie desolat der Zustand der argentinischen Marine ist, lässt sich unschwer an der Tatsache erkennen, dass derzeit keines der sechs durch Gasturbinen des Typs Rolls Royce Olympus angetriebenen Schiffe operationell einsatzfähig ist. Um Abhilfe zu schaffen, sollen britische Firmen, die vor dem Falklandkrieg 1982 die argentinische Marine beliefert haben, nach dem Krieg jedoch durch ein Handelsembargo und fehlende Finanzen an weiteren Geschäftstätigkeiten gehindert wurden, Ersatzteile liefern. Im Gegenzug darf Grossbritannien rund um die Falklandinseln nach Öl suchen. • **China** • Mit der Bestellung von zwei maximal 8500 t verdrängenden Zerstörern des Typs «Sovremennyy»



Der russische Zerstörer «Bespokoinny» der «Sovremennyy»-Klasse. Zwei Schiffe dieses Typs werden für China gebaut.

in Russland setzt China sein Bestreben fort, alte Schiffe durch qualitativ hochwertiges Material zu ersetzen. • **Finnland** • Auch die finnische Marine versieht seine Neuanschaffungen mit Stealth-Eigenschaften. Der Prototyp für eine Serie von bis zu acht

Die finnischen Schnellboote «Oulu» (62) und «Turku» (61) der «Helsinki»-Klasse

Flugkörper-Schnellbooten ist bei Finnyard in Auftrag gegeben worden. Die zirka 240 t grossen Boote sind eine Weiterentwicklung der Helsinki-Klasse. • **Frankreich** • Von den umfangreichen Sparmassnahmen beim Militär nicht betroffen zu sein, scheint die amphibische Komponente: Nachdem das zweite Schiff der «Foudre»-Klasse (9300 t), die «Scirocco», 1998 fertiggestellt sein wird, sollen zwei noch grössere Einheiten gebaut werden. Vorläufige Pläne sprechen von einer Kapazität von 500 Soldaten und sechs Hubschraubern. • **Griechenland** • In einer technisch komplexen Operation wurde das 450 t grosse Schnellboot «Antipliarchos Kostakos» aus 160 m Tiefe geborgen. Nach der Kollision mit einer Fähre vor der Insel Samos war das Boot im November 1996 gesunken. Vier Mann der Besatzung fanden dabei den Tod. Die zirka 6 Mio. Franken teure Bergung des bald zwanzigjährigen Bootes rechtfertigte die griechische Marine damit, dass sich wertvolle Bewaffnung, inklusive sechs Seeziel-Flugkörper des Typs «Penguin», an Bord befand, die nicht in falsche Hände kommen sollte. • **Grossbritannien** • Die Royal Navy, seit Jahrhunderten an vorderster Front, wenn es um innovative Lösungen im Schiffbau geht, studiert die Möglichkeit, die nächste Fregattengeneration, die in etwa 15 Jahren in Dienst kommen soll, als Trimaran auszulegen. Diese Konstruktion mit drei parallelen Rümpfen soll vor allem Vorteile in bezug auf Stabilität, Radarunsichtbarkeit und nutzbare Deckfläche im Verhältnis zur Verdrängung aufweisen. • **Grossbritannien** • Für zirka 2 Mia. £ bestellt die Royal Navy die ersten drei von fünf geplanten neuen Jagd-U-Booten. Diese nuklearbetriebenen Boote der «Astute»-Klasse wollen die seit den siebziger Jahren im Einsatz stehenden Boote der «Swiftsure»-Klasse ersetzen. Die 6000 t grossen Boote werden einen neuartigen Rumpf und einen modernen Antrieb mit Weiterentwicklungen der von der älteren «Trafalgar»-Klasse her bekannten Waffen- und Sensorsysteme kombinieren und wie letztere nach deren Nachrüstung auch Tomahawk-Cruise Missiles abfeuern können. • **Indien** • Beinahe zehn Jahre hat der Bau des 6500 t grossen Zerstörers Delhi in Anspruch genommen. Das weitgehend mit russischen Waffensystemen und europäischer, in Indien modifizierter Elektronik ausgerüstete Schiff ist der erste auf einer indischen Werft gebaute Zerstörer. • **International** • Im Gegensatz zum wesentlich ehrgeizigeren, jedoch ins Stocken geratenen britisch-französisch-italienischen Zerstörerprojekt «Horizon» läuft das entsprechende deutsch-niederländisch-spanische Projekt wesentlich glatter. Insbesondere die Verwendung von bereits erprobter Elektronik sowie die Tatsache, dass jedes Land seine Schiffe selbst baut und nur bei den Systemen und Ausrüstungsgegenständen zusammengearbeitet wird, vereinfachen den Projektablauf. Die 5700 t grossen deutschen Schiffe «Sachsen», «Hamburg», «Hessen» und «Thüringen», wobei letzteres noch nicht definitiv bestellt ist, werden zwischen 2003 und 2006 ausgeliefert. • **Kasachstan** • Als bisher einziges Land der ehemaligen Sowjetunion hat Kasachstan beim ehemaligen Erzfeind Amerika Militärboote gekauft: Nachdem bereits 1995 ein Küstenwachtboot beschafft wurde, wird dieses durch eine Einheit des Typs «Dauntless» ergänzt. Zum Einsatz kommen soll das Boot im Kaspischen Meer zur Bekämpfung des Drogenschmuggels. • **Neuseeland** • Die erste von zwei in Australien gebauten Fregatten für die neuseeländische Marine steht in Dienst. Die «Te Kaha» ist eine Variante der deutschen Konstruktion «MEKO 200», verdrängt maximal 3500 t und ersetzt eine von vier ehemals britischen Fregatten des Typs «Leander» in Neuseelands Diensten. • **Saudi-Arabien** • Die Anzahl der in Frankreich bestellten Fregatten des Typs «La Fayette» hat Saudi-Arabien von zwei auf drei erhöht und bekanntgegeben, dass alle drei Einheiten im Gegensatz zu den französischen mit dem modernen Luftverteidigungssystem «Aster 15» ausgerüstet werden sollen. *LA*

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Belgien • Die Luftwaffe wird von Singapore International Airlines mehrere Airbus A.300-200 erwerben. • **Dänemark** • Die 3 Lockheed C-130 Hercules werden durch Rockwell Collins im Bereich der Elektronik modernisiert. • **Finnland** • Die Lieferung von 64 McDonnell-Douglas-FA-18C/D-Hornet wird voraussichtlich im Jahr 2000 abgeschlossen sein. Es ist geplant, bis dahin mit diesem modernen Kampfflugzeug die MiG-21 Fishbed und die Saab J-35 Draken nach und nach zu ersetzen. • **Frankreich** • Es ist geplant, zusätzlich 3 gebrauchte Boeing-KC-135 Stratotanker von der USAF zu beschaffen, womit sich der Gesamtbestand der Armée de l'Air auf 15 solche schwere Tankerflugzeuge erhöhen würde. • **Griechenland** • Die Lieferung von 40 Lockheed Martin F-16C Fighting Falcon, welche voraussichtlich im Januar 1999 abgeschlossen sein wird, erlaubt es der Helliniki Airporia, ihre Vought A-7H/TA-7H Corsair II zu ersetzen. • **Indonesien** • Die Luftwaffe erwägt die Beschaffung von 12 russischen Suchhoi SU-30 Flanker, nachdem die geplante Beschaffung von F-16 nicht realisiert werden kann. Ausserdem sollen 8 Mi-17 Hip geliefert werden. British Aerospace liefert 16 Hawk. • **Kolumbien** • Die kolumbianische Luftwaffe unterzeichnete einen Vertrag über den Kauf von Mil Mi-17-Hip-Transporthelikoptern. • **Niederlande** • Im Juli wurden 3 zusätzliche Pilatus PC-7 zu den schon im Dienst stehenden 10 Schulflugzeugen des gleichen Typs abgeliefert. 1998 sollen zusätzliche 6 Boeing-Vertol-CH-47D Chinook und zwischen 1998 und 2000 sollen 30 AH-64D Apache abgeliefert werden. • **Norwegen** • Die 4 im Dienst stehenden Lockheed P-3C Orion werden gegenwärtig umfassend modernisiert; das letzte Flugzeug soll 1999 wieder abgeliefert werden.
• **Peru** • Die peruanische Luftwaffe verfügt jetzt unter anderem über 12 MiG-29 Fulcrum. • **Polen** • Bis Ende dieses Jahres sollen alle noch im Dienst stehenden MiG-21PFM Fishbed und bis zum Jahr 2000 sollen alle MiG-23 Flogger ausser Dienst gestellt werden. Als eine Interimslösung wurden von der Tschechei 10 MiG-29 Fulcrum übernommen; in der polnischen Luftwaffe tun damit 22 MiG-29 Dienst. Alle Antonow AN-2 Colt, AN-26 Curl und Yakovlev Yak-40 Coding sollen bis 1999 aus dem Dienst ge-